

JAHRES PROGNA MM 2007

30. märz

25. mai

29. juni

31. august

26. oktober

14. dezember

sonderkonzert

am karfreitag, 6. april



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

jahresprogramm

2 *johann sebastian bach (1685–1750)*

freitag, 30. märz 2007, trogen

«himmelskönig, sei willkommen»

Kantate BWV 182 zu Palmarum

für Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Flauto dolce, Streicher und Continuo

Reflexion: Gottfried Wagner

sonderkonzert am karfreitag, 6. april (siehe seite 6/7)

freitag, 25. mai 2007, trogen

«erschallet, ihr lieder, erklinget, ihr saiten»

Kantate BWV 172 zum 1. Pfingsttag

für Sopran, Altus, Tenor und Bass

Vokalensemble, Tromba I–III, Timpani, Fagott,

Streicher und Continuo

Reflexion: Georg Kohler

freitag, 29. juni 2007, trogen

«barmherziges herze der ewigen liebe»

Kantate BWV 185 zum 4. Sonntag nach Trinitatis

für Sopran, Altus, Tenor und Bass

Oboe, Streicher und Continuo

Reflexion: Pia Reinacher

freitag, 31. august 2007, trogen

«allein zu dir, herr jesu christ»

Kantate BWV 33 zum 13. Sonntag nach Trinitatis
für Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Oboe I+II, Streicher und Continuo

Reflexion: Susanne Sinclair

3

freitag, 26. oktober 2007, trogen

«aus tiefer not schrei ich zu dir»

Kantate BWV 38 zum 21. Sonntag nach Trinitatis
für Sopran, Altus, Tenor und Bass

Vokalensemble, Trombone I–IV, Oboe I+II, Fagott,
Streicher und Continuo

Reflexion: Robert Nef

freitag, 14. dezember 2007, trogen

«schwingt freudig euch empor»

Kantate BWV 36 zum 1. Sonntag im Advent
für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Oboe d'amore I+II, Fagott,
Streicher und Continuo

Reflexion: Urs Widmer

die abfolge

4

17.00–17.45 uhr, kronensaal, trogen

Workshop I zur Einführung in das Werk mit Rudolf Lutz

18.00–18.45 uhr, kronensaal, trogen

Workshop II für vorangemeldete Teilnehmer

vor bzw. nach den workshops

Kleiner Imbiss und Getränke in der Gaststube
der Krone Trogen

eintritt: fr. 40.–

19.00 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext

Zweite Aufführung der Kantate

eintritt frei – kollekte

ausführende

Vokal- und Instrumentalensemble
der Schola Seconda Pratica
Leitung: Rudolf Lutz

5

solisten

30.03.07: Claude Eichenberger, Alt; Bernhard Berchtold,
Tenor; Raphael Jud, Bass

25.05.07: Eva Oltiványi, Sopran; Markus Forster, Altus;
Bernhard Berchtold, Tenor; Raphael Jud, Bass

29.06.07: Regina Kabis, Sopran; Alex Potter, Altus;
Gerd Türk, Tenor; Markus Volpert, Bass

31.08.07: Ruth Sandhoff, Alt; Andreas Post, Tenor;
Markus Volpert, Bass
Special Guest: John Holloway, Violine

26.10.07: Eva Oltiványi, Sopran; Alex Potter, Altus;
Julius Pfeifer, Tenor; Markus Volpert, Bass

14.12.07: Nuria Rial, Sopran; Claude Eichenberger, Alt;
Julius Pfeifer, Tenor; Klaus Häger, Bass
Special Guest: John Holloway, Violine

sonderkonzert

6 *johann sebastian bach (1685–1750)*

karfreitag, 6. april 2007, st. gallen, kirche st. mangen
«sehet, wir gehen hinauf gen jerusalem»

Kantate BWV 159 zu Estomihi
für Sopran, Alt, Tenor und Bass
Oboe I + II, Streicher und Continuo

Reflexion: Ulrich Knellwolf

«tilge, höchster, meine sünden»

Psalm 51 BWV 1083 nach dem Stabat Mater
von Giovanni Battista Pergolesi
für Sopran und Altus
Streicher und Continuo

abfolge sonderkonzert

17.30–18.15 uhr, grosser saal

7

kirchgemeindehaus st. mangan, st. gallen.

Workshop zur Einführung in das Werk mit Rudolf Lutz
anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke

eintritt: fr. 40.–

19.00 uhr, kirche st. mangan, st. gallen

Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext

Aufführung des Psalms 51

eintritt frei – kollekte

ausführende

Schola Seconda Pratica mit Projektensemble

Leitung: Rudolf Lutz

solisten

Miriam Feuersinger, Sopran; Markus Forster, Altus;

Stefan Rankl, Tenor; Matthias Helm, Bass

reflexion über den kantatentext

8

30. märz 2007:

gottfried wagner

Gottfried Wagner wurde in Bayreuth geboren und studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Deutschland und Österreich. Er promovierte zum Dr. phil. an der Universität Wien 1977 über «Das musikalische Zeittheater von Kurt Weill und Bertolt Brecht». Gottfried Wagner ist international als freiberuflicher Autor und Regisseur tätig mit Interessenschwerpunkten auf deutscher Kultur und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts, Antisemitismus, Weill, Ullmann, Wagner und Liszt. Er ist Mitglied des Pen Clubs Liechtenstein. 1992 gründete er mit dem Historiker Abraham Peck, Direktor des akademischen Beirates für Christlich-Jüdische-Islamische Post-Holocaust-Studien an der Universität von Southern Main in Portland/USA), die «Post-Holocaust-Dialog-Gruppe» (PHDG). Gottfried Wagner erhielt diverse Auszeichnungen für seine humanitären, musikwissenschaftlichen und musiktheatralischen Arbeiten. Seine Autobiographie «Wer nicht mit dem Wolf heult» provozierte eine internationale Diskussion über das kulturpolitische Phänomen Richard Wagner in Bayreuth und liegt in sieben

Sprachen übersetzt vor. Im Herbst 2006 publizierte er mit Abraham Peck das Buch «Unsere Stunde Null, Deutsche und Juden nach 1945: Holocaust, Familiengeschichte und Neubeginn – Historische Memoiren». Gottfried Wagner lebt seit 1983 in Italien.

9

6. april 2007:

ulrich knellwolf

Der 65 jährige Pfarrer und Schriftsteller Ulrich Knellwolf wuchs in Zürich und Olten auf. Er studierte nach der Matura an der Kantonsschule Solothurn evangelische Theologie in Basel, Bonn und Zürich und war Pfarrer in Urnäsch, Zollikon und an der Kirche zu Predigern in Zürich. Seit 1966 ist Ulrich Knellwolf teilzeitlich bei der Stiftung Diakoniewerk Neumünster tätig und arbeitet auch freischaffend. 1990 promovierte er an der Universität Zürich mit der Dissertation «Gleichnis und allgemeines Priestertum. Zum Verhältnis von Predigtamt und erzählendem Werk bei Jeremias Gott-helf» (TVZ, 1990) zum Doktor der Theologie. Einem grossen Publikum wurde Ulrich Knellwolf bekannt, als er Ende der siebziger Jahre begann, Kriminalgeschichten zu schreiben. Krimiautor ist er heute immer noch, aber inzwischen wandert Ulrich Knellwolf zwischen den literarischen Genres hin und her und ist in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur ein beachteter Erzähler geworden. Zu den wichtigsten neueren

Veröffentlichungen zählen: «Doktor Luther trifft Miss Highsmith», Geschichten 1999; «Auftrag in Tartu», Roman, 1999; «Ein Protestant im Vatikan und zweiundzwanzig andere Geschichten aus der schweizerischen Kirchengeschichte», 2000; «Den Vögeln zum Frass», Roman, 2004; «Sturmwarnungen», Roman, 2004; «Tod in Sils Maria, 17 üble Geschichten», 2004.

25. mai 2007:

georg kohler

Georg Kohler wurde 1945 in Konolfingen geboren. Er studierte Philosophie und Jurisprudenz in Zürich und Basel. Zwischen 1981 und 1991 war Georg Kohler als Publizist und in der Geschäftsleitung eines Familienunternehmens in Wien tätig. 1987 habilitierte er sich in politischer Philosophie. Im Sommersemester 1989 vertrat er den Lehrstuhl für politische Philosophie und Theorie an der Universität Zürich und von 1992–1994 den Lehrstuhl für politische Philosophie und Theorie am Geschwister Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Universität München. Seit 1994 ist Georg Kohler ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität Zürich mit besonderer Berücksichtigung der politischen Philosophie. Unter den neueren Buchpublikationen ist hervorzuheben: «Über das Böse, das Glück und andere Rätsel», Zürich 2005; «Bonum Commune», (hg. zus. mit Jean-Michel Bonvin und Beat Sit-

ter-Liver), 2003; «Die neue Welt(un)ordnung», (hg. zus. mit Urs Marti), 2003; «In Erwartung eines Endes. Apokalyptik und Geschichte» (hg. zus. mit H. Holzhey), Zürich 2001; «Die Schweiz – für Europa?» (hg. zus. mit M. Meyer), München 1998; «Scheitert die Schweiz? Eine szenische Befragung», Zürich 1998; «Die Melancholie des Detektivs» Essays, Wien 1994; «Die Folgen von 1989» (zus. mit M. Meyer), München/Wien 1994.

11

29. juni 2007:

pia reinacher

Pia Reinacher wurde in Luzern geboren. Sie studierte Germanistik, Romanistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Zürich und Poitiers (F) und promovierte 1987 mit einer Arbeit über «Die Sprache der Kleider im literarischen Text. Untersuchungen zu Gottfried Keller und Robert Walser» an der Universität Zürich.

Seit 2000 ist Pia Reinacher ständige Mitarbeiterin der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» mit dem Schwerpunkt Literaturkritik unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Literatur sowie der Kulturpolitik in der Schweiz. Daneben arbeitet sie als Kritikerin für «DeutschlandRadio» Köln sowie als Lehrbeauftragte für «Kultur und Medien» am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IPMZ) und am Advanced Study Center der Universität Basel. Von 1992 – 2000 war sie Literaturchefin

des «Tages-Anzeigers» in Zürich und ist heute Mitglied der ZDF-Aspekte-Jury und Schweizer Jurorin des vor drei Jahren eingeführten Deutschen Buchpreises. Sie publizierte 2003 «Je Suisse. Zur aktuellen Lage der Schweizer Literatur».

31. Augsut 2007:

susanne sinclair

Susanne Sinclair wurde am 20. April 1961 in Kiel/Schleswig-Holstein geboren, absolvierte 1980 das Abitur und studierte anschliessend bis 1985 Theologie, Religionspädagogik und Romanistik an den Universitäten von Kassel, Göttingen und Lausanne. Studienbegleitend war Sie als wissenschaftliche Hilfskraft im Institut für Experimentalphysik tätig und absolvierte einen Abschluss als Fremdsprachenkorrespondentin. 1985 siedelte sie an den Genfer See. Von 1986 bis 1991 war sie für Tetra Pak tätig und baute während dieser Zeit als Leiterin Marketing/Kommunikation die Aktivitäten der Firma im damaligen Ostblock und in der Sowjetunion mit auf. Während dieser Zeit erwarb sie einen eidgenössischen Fachausweis in PR/Kommunikation. 1991 verliess sie den Konzern und widmete sich von nun an ihren eigenen Firmen im Kommunikationsbereich in der Schweiz und in New York. Ein Projekt für die Tetra Laval Gruppe führte sie dann nach China, wo sie 2 Jahre lang wieder im Aufbau für die Gruppe tätig

war. 1997 kehrte sie in die Schweiz zurück und war in verschiedenen Firmen in Führungspositionen tätig. Während dieser Zeit unterrichtete sie ausserdem «Change Management» an einer Englischen Universität. Ein Sohn und ein MBA später wurde sie 2002 als Wirtschaftsdelegierte und Direktorin der «Promove» (Wirtschaftsförderung der Region Montreux-Vevey und des Osteils des Kanton Waadts) berufen.

13

26. oktober 2007:

robert nef

Robert Nef wurde 1942 in St.Gallen geboren. Er besuchte dort das Gymnasium und erwarb die Matura (Typus A). Nach dem Studium der Rechtswissenschaft in Zürich und Wien mit Abschluss als lic.iur. war er 1968 bis 1991 halbtags wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Orts- Regional und Landesplanung und am Lehrstuhl Rechtswissenschaften an der ETH Zürich (Prof. Dr. Martin Lendi). Seit 1979 leitet er das Liberale Institut in Zürich, eine Stiftung zur Weiterentwicklung liberaler Gedanken. Robert Nef verfasste zahlreiche Aufsätze und Artikel zu liberalen Grundsatzfragen, zur Raumordnungs- und Umweltpolitik sowie zur Sicherheitspolitik der Schweiz in Fachzeitschriften und Tageszeitungen. 1992 gab er die Aufsatzsammlung «Wege in die Freiheit» und 1994 den Sammelband «Contending with Hayek» heraus.

Zusammen mit Gerhard Schwarz publizierte er ein Buch zum Thema «Neidökonomie». 2003 erschien in Deutschland seine Schrift «Lob des Non-Zentralismus». Sie wurde inzwischen auf Englisch, Russisch und Chinesisch übersetzt. Robert Nef redigiert die Zeitschrift «Reflexion» und ist seit September 1991 verantwortlicher Redaktor für Politik und Wirtschaft der «Schweizer Monatshefte» und seit 1997 deren Mitherausgeber. Die neuesten Buch-Publikationen sind: «Politische Grundbegriffe, eine Auslegeordnung»; «Eigenständig», Sonderfall Schweiz, 2002, «Der Wohlfahrtsstaat zerstört die Wohlfahrt und den Staat», Zürich, 2005. Ehrenamtlich präsidierte Robert Nef von 1986 bis 2006 den Stiftungsrat des Ostschweizerischen Kinderspitals St. Gallen und ist seit 2004 Präsident der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur. Robert Nef wohnt in St. Gallen, ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Söhnen.

14. dezember 2007:

urs widmer

Urs Widmer wurde 21. Mai 1938 in Basel als Sohn des Lehrers und Literaturkritikers Walter Widmer geboren. Am Gymnasium war der Schriftsteller Rudolf Graber sein Deutschlehrer. Nach dem Studium der Germanistik, Romanistik und Geschichte in Basel, Montpellier und Paris erfolgte 1966 die Promotion zum Dr. phil.

mit einer Arbeit über die deutsche Nachkriegsprosa. Zwischen 1967–84 arbeitete er als freier Schriftsteller, Lektor und Dozent in Frankfurt/Main. 1968 begründete er mit anderen Schriftstellerinnen und Schriftstellern den Verlag der Autoren. 1984 kehrte er in die Schweiz zurück. Nach dem fulminanten internationalen Erfolg seines Stücks «Top Dogs», einer Vision arbeitslos gewordener Manager, erhielt Urs Widmer 1997 den Preis «Dramatiker des Jahres». Er lebt und arbeitet in Zürich. Zu seinen Arbeitsgebieten gehören die Lyrik, die Erzählung, der Essay, der Roman, das Theater und das Hörspiel. Zu seinen wichtigsten neueren Veröffentlichungen gehören «Indianersommer», Erzählung, (1997); «Der Geliebte der Mutter», Roman (1999); «Das Buch der Albträume» (2000); «Das Geld, die Arbeit, die Angst, das Glück» (2002); «Das Buch des Vaters», Roman (2003); «Top Dogs» (2005, Neuauflage); «Ein Leben als Zwerg», Geschichte (2006).

hinweise

Das Parkplatzangebot in Trogen ist beschränkt. Trogenerbahn ab St. Gallen HB im Halbstundentakt. Für Teilnehmer des Einführungsworkshops bzw. des kleinen Imbisses werden in der Kirche Plätze reserviert. Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

auskünfte

Jacqueline Neuburger, Sekretariat

Telefon: 071 242 58 58

E-Mail: info@bachstiftung.ch

Internet: www.bachstiftung.ch

J. S. Bach-Stiftung

Postfach 164 • 9004 St.Gallen